

**WOHNSCH**

Wohnpflegeheime  
Schwamendingen

**WOHNHAUS SCHÖRLI**

**SEIT 2005**

**EIN ZUHAUSE FÜR**

**MENSCHEN MIT DEMENZ**





## REPORTAGE

## INDIVIDUELLE BETREUUNG FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

# DER ALLTAG IM SCHÖRLI



An einem kalten, verschneiten Tag im November besuche ich das ruhig gelegene Wohnhaus Schörli in Zürich-Schwamendingen. Das Schörli ist seit 2005 ein Zuhause für Menschen mit Demenz – ein Ort, an dem Pflege und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen. In dem hindernisfrei umgebauten ehemaligen Pfarrhaus erwartet mich eine warme, familiäre Atmosphäre. Am Eingang begrüsst mich der Hauskater «Ragnar», dessen Bild mit einem freundlichen «Herzlich willkommen» an der Tür klebt. Neugierig, was diesen Ort so besonders macht, trete ich ein und beginne meine Entdeckungsreise.

### Ein Ort der Geborgenheit

Im Haus empfängt mich Claudia d'Heureuse. Sie ist in Zürich-Schwamendingen aufgewachsen und seit 2014 Co-Heimleiterin im Schörli, zusammen mit Co-Heimleiter Andreas Sali. Bei einem gemeinsamen Rundgang erklärt sie: «Unser oberstes Ziel ist es, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern das Gefühl zu geben, zu Hause zu sein». Zum Zusammengehörigkeitsgefühl tragen beispielsweise eine Fotowand mit den vielen Mitarbeitenden und Freiwilligen sowie kunstvolle Bastelarbeiten der Bewohnenden bei. Claudia d'Heureuse sagt: «Unser Haus bietet 12 Plätze in hellen und ruhigen Ein- und Zweibettzimmern, die mit einem Pflegebett ausgestattet sind. Viele persönliche Gegenstände wie Fotos und Möbel der Bewohnerinnen und Bewohner schaffen Vertrautheit und eine wohnliche Atmosphäre». Eigene Möbel, Familienfotos und Erinnerungsstücke würden gerade Neankömmlingen das Einleben und die Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart erleichtern.

### Im Mittelpunkt:

#### Wohlbefinden und Lebensfreude

In den hellen und grosszügigen Aufenthalts- und Speiseräumen herrscht reges Treiben. Die Bewohnenden sind teilweise beim Essen, sitzen auf dem gemütlichen Sofa oder erledigen kleinere Hausarbeiten – bei Bedarf mit Unterstützung des anwesenden Pflege- und Hauswirtschaftspersonals. «Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner», betont Claudia d'Heureuse. Der Tagesablauf richtet sich daher ganz nach den Bedürfnissen des Einzelnen. «Niemand wird zu etwas gedrängt – es geht um Freude, Gemeinschaft und Erfüllung im Alltag.»





### **Gemeinschaft stärken: Erinnerungen teilen und Natur erleben**

Nach dem Abendessen schauen sich einige Bewohnende gemeinsam ein Fotoalbum an, eine Mitbewohnerin liebkost die Hauskatze. Lachen und Erzählen erfüllt den Raum. «Erinnerungen zu teilen, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und gibt Identität zurück», erklärt Co-Heimleiterin Claudia d'Heureuse. Mein Blick schweift auf den grossen, geschützten Garten. Er werde im Sommer rege genutzt. «Die Natur hat eine beruhigende Wirkung, besonders auf Menschen mit Demenz», sagt Claudia d'Heureuse. Demenz äussere sich bei jedem Menschen anders. Verhaltensauffälligkeiten könnten für alle Beteiligten schwierig sein. «Aber unser Team mit vielen langjährigen Mitarbeitenden ist sehr erfahren, gut geschult und arbeitet mit viel Herz und Einfühlungsvermögen.» Das würden auch die regelmässig durchgeführten Angehörigen-Befragungen bestätigen (siehe Kasten «Angehörigen-Feedbacks» auf den Seiten 10–11). Für eine umfassende medizinische Betreuung stünden zudem ein erfahrener Heimarzt und ein Gerontopsychiater zur Verfügung (siehe Kurzinterviews auf den Seiten 6–7) – und auch nachts sei immer Pflegepersonal vor Ort.

### **Jubiläumsjahr im Schörli: Würdevolle Betreuung und neue Perspektiven**

Zum 20-jährigen Jubiläum im Jahr 2025 plant das Schörli-Team verschiedene Aktivitäten und ein spezielles Sommerfest. Das Ziel aller Anstrengungen: Die Lebensqualität der Bewohnenden laufend weiter verbessern. Dieses Engagement spiegelt die Werte wider, die ich während meines Besuchs erlebt habe: Geborgenheit und die herzliche Fürsorge des Teams. Das Wohnhaus Schörli zeigt eindrücklich, wie Menschen mit Demenz würdevoll betreut werden können – heute und in Zukunft.



# NACHGEFRAGT BEI CLAUDIA D'HEUREUSE

## CO-HEIMLEITUNG SCHÖRLI



**Claudia d'Heureuse**  
Co-Heimleitung Schörli

### **Wie stellen Sie als Heimleiterin sicher, dass die Betreuung im Wohnhaus Schörli individuell abgestimmt ist?**

Unser Betreuungskonzept berücksichtigt die kognitiven, emotionalen und physischen Fähigkeiten der Bewohnenden. Zudem nutzen wir Biographiearbeit, um die Lebensgeschichte der Menschen in den Alltag einzubinden.

### **« ANGEHÖRIGE SIND EIN ZENTRALER BESTANDTEIL UNSERER LEBENSGEMEINSCHAFT. »**

### **Wie werden Angehörige in den Pflegeprozess eingebunden?**

Angehörige sind ein zentraler Bestandteil unserer Lebensgemeinschaft. Wir kontaktieren die Angehörigen gezielt und nach Bedarf. Wir organisieren regelmässige Treffen, informieren sie über den Zustand des Bewohnenden und schätzen ihre wertvollen Hinweise, um unsere Betreuung laufend zu verbessern.

### **Sind auch einkommensschwache Menschen mit Demenz im Wohnhaus Schörli willkommen?**

Ja, bei uns sind alle willkommen, unabhängig vom finanziellen Hintergrund.

### **Welche Herausforderungen bringt die Arbeit mit dementen Menschen mit sich?**

Verhaltensauffälligkeiten erfordern Geduld und Empathie. Unser speziell geschultes Team arbeitet professionell und einfühlsam, um individuell auf jede Situation einzugehen.

### **Welche Rolle spielt der Garten für die Bewohnenden?**

Unser Garten bietet Entspannung und die Möglichkeit, diesen mit allen Sinnen zu erfahren. Die Natur beruhigt und ermöglicht den Bewohnenden, sich sicher und frei zu bewegen.



### **Zur Person**

Claudia d'Heureuse ist in Zürich-Schwamendingen aufgewachsen. Sie ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Sie ist seit der Eröffnung des Schörli im Jahr 2005 als diplomierte Pflegefachfrau HF im Schörli tätig. Ihre Hobbys sind der eigene Garten, Lesen und ihre Enkelin. Seit 2014 leitet sie zusammen mit Andreas Sali das Wohnhaus Schörli und setzt auf innovative Ansätze und individuelle Pflegekonzepte, um den Bewohnenden Geborgenheit und Lebensfreude zu schenken.



# NACHGEFRAGT BEI DR. MED. OLIVER KELLNER

## FACHARZT FÜR NEUROLOGIE, PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE MIT SCHWERPUNKT ALTERSPSYCHIATRIE



**Dr. med. Oliver Kellner**  
Alterspsychiater im Schörlli

### Wie und seit wann unterstützen Sie als Psychiater die Schörlli-Bewohnenden im Umgang mit ihrer Demenz?

Als Liaisonpsychiater bin ich seit der Eröffnung des Wohnhauses im Jahr 2005 für die psychiatrische Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner im Haus Schörlli zuständig. Dazu bin ich monatlich vor Ort und wir besprechen gemeinsam mit dem Pflegeteam die Behandlungsmöglichkeiten. Meist sind es Verhaltensauffälligkeiten im Rahmen einer Demenz, für die wir einen Behandlungsansatz suchen, aber auch depressive Verstimmungen, Psychosen und andere psychische Störungen.

### Welche Medikamente werden zur Behandlung von Verhaltensstörungen eingesetzt?

Erst wenn verhaltenstherapeutische Massnahmen nicht ausreichen, prüfen wir den Einsatz von Medikamenten. Dies können stimmungsaufhellende Medikamente wie Antidepressiva, Beruhigungsmittel, Medikamente gegen psychotische Symptome wie Neuroleptika oder auch pflanzliche Substanzen sein. Entscheidend ist, das Medikament zu finden, das für den einzelnen Bewohnenden die geringsten Nebenwirkungen hat.

### Wie häufig führen Sie Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und in welchen Situationen ziehen Sie andere Fachkräfte oder Angehörige hinzu?

Da Menschen mit fortgeschrittener Demenz nicht mehr urteilsfähig sind, besprechen wir die Massnahmen, insbesondere etwa den Einsatz eines neuen Medikaments, mit den Angehörigen. Die meisten Bewohnenden sind im fortgeschrittenen Alter und haben neben der Demenz noch andere Erkrankungen. Deshalb ist es mir wichtig, mich immer auch mit dem Hausarzt auszutauschen und gemeinsame Visiten zu machen.

**« ERST WENN VERHALTENSTHERAPEUTISCHE MASSNAHMEN NICHT AUSREICHEN, BESPRECHEN WIR DEN EINSATZ VON MEDIKAMENTEN. »**

### Wie unterstützen Sie Angehörige dabei, den Schritt in ein Heim zu akzeptieren und mit den Verhaltensauffälligkeiten der betroffenen Person besser umzugehen?

Für viele Angehörige ist es schwer zu akzeptieren, dass die betroffene Person in ein Heim kommt. Dies und der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten ist oft Thema in den Gesprächen, die wir mit den Angehörigen nach der Aufnahme im Wohnhaus Schörlli führen.

### Wie stellen Sie sicher, dass die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner trotz Demenz erhalten bleibt?

Entscheidend für die Lebenszufriedenheit der Betroffenen ist die Erfüllung ihrer individuellen Bedürfnisse. Diese sind nicht immer leicht zu erkennen. Dazu braucht es das persönliche Gespräch und die Untersuchung, für den ganzheitlichen Ansatz vor allem auch den gemeinsamen Austausch. Die Umsetzung umfasst dann die Behandlung von Schmerzzuständen, das Erkennen von Problemen beim Toilettengang, die richtige Ernährung sowie die passende Balance zwischen Über- und Unterstimulation, Hilfen bei der Mobilität und vieles mehr. Zentral bei allen Massnahmen ist der engagierte Einsatz des Pflegepersonals im Wohnhaus Schörlli.

#### Zur Person

Dr. med. Oliver Kellner ist Facharzt für Psychiatrie und Neurologie. Sein Spezialgebiet ist die Alterspsychiatrie. Er hat als leitender Arzt in der Integrierten Psychiatrie Winterthur gearbeitet und die dortige Memory Clinic aufgebaut. Seit 2012 ist Oliver Kellner in einer eigenen Praxis in Bülach tätig. Er stammt ursprünglich aus Norddeutschland und hat lange an einem Lehrkrankenhaus der Charité in Berlin gearbeitet. Er wohnt seit über 20 Jahren mit seiner Familie in Embrach (ZH).

# NACHGEFRAGT BEI DR. MED. MARKUS MORF

## HAUSARZT IM SCHÖRLI



**Dr. med. Markus Morf**  
Hausarzt im Schörlli

### Wie häufig führen Sie medizinische Untersuchungen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern im Schörlli durch?

Ich mache alle zwei Wochen eine Visite mit der Pflegedienstleitung und alle drei Monate mit dem zuständigen Gerontopsychiater Dr. med. Oliver Kellner. Der aktuelle Verlauf und vor allem aktuelle Probleme werden besprochen. Es wird von Fall zu Fall entschieden, ob eine körperliche Untersuchung zu diesem Zeitpunkt notwendig ist. In der Zwischenzeit werde ich bei akuten Problemen telefonisch informiert und es werden Massnahmen besprochen, die zum Teil von der Pflege selbst durchgeführt werden können oder zu einem Arztbesuch durch mich oder einen externen Notarzt führen.

### « DAS PFLEGETEAM DES SCHÖRLI IST MEDIZINISCH SEHR ROUTINIERT. »

### Wie gehen Sie mit akuten gesundheitlichen Problemen um und wie schnell wird in Notfällen reagiert?

Das Pflegeteam im Schörlli ist medizinisch sehr routiniert. Sie sind die Ersten, die im Notfall eingreifen. Vorgängig wird bei jedem Patienten abgeklärt, welche Massnahmen in der aktuellen medizinischen und lebensgeschichtlichen Situation Sinn machen. Normalerweise bin ich rund um die Uhr erreichbar. In der Nacht wird aber primär auf externe Notfalldienste zurückgegriffen. Ich bin ansonsten in der Lage, innert kurzer Zeit im Schörlli zu sein. Das ist aber sehr selten nötig.

### Welche Rolle spielen präventive Massnahmen wie Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen im Pflegealltag?

Aufgrund der sehr speziellen Situation der Schörlli-Patienten wird hier eine differenzierte Betrachtung vorgenommen. Die Patientinnen und Patienten sind oft nicht mehr in der Lage, selbst medizinische Entscheide zu fällen, weshalb hier oft die gesetzlichen Vertreter eine grosse Rolle spielen. Bei Impfungen wird immer abgeklärt, wer die Impfung wünscht oder auch, wer seine Angehörigen impfen lassen

möchte. Klassische Vorsorgeuntersuchungen spielen im Schörlli nur eine untergeordnete Rolle, dies oft schon aufgrund des hohen Alters der meisten Bewohnenden.

### Wie arbeiten Sie mit externen Fachärzten oder Krankenhäusern zusammen, wenn spezielle Behandlungen nötig sind?

Wir versuchen – wo immer möglich – auf stationäre Einweisungen oder aufwendige Zusatzuntersuchungen zu verzichten, da diese fast immer eine unerwünschte Zusatzbelastung für unsere Patienten darstellen. Treten jedoch Symptome auf, die ambulant nicht beherrschbar sind, oder sind weitergehende fachärztliche Abklärungen bzw. Therapien erforderlich, werden unsere Patienten an die zuständigen Stellen überwiesen.

### Wie sorgen Sie dafür, dass die Medikamente individuell auf die Bedürfnisse der Bewohnenden abgestimmt sind?

Die erste grössere Überprüfung der Medikamentenindikation erfolgt in der Regel bei der Aufnahme. Wir klären ab, ob die bisher verordneten Medikamente im Rahmen der Gesamtsituation noch angemessen sind. Dies kann dazu führen, dass wir bestimmte medikamentöse Therapien absetzen oder pausieren müssen. Ziel ist es, die Medikamente für unsere meist sehr alten Patientinnen und Patienten so zu verordnen, dass der Grundsatz «so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich» eingehalten wird. Im Verlauf wird die Medikation bei jeder Visite kontrolliert und auf weitere Notwendigkeit überprüft.

#### Zur Person

Dr. med. Markus Morf ist Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmediziner. Er absolvierte sein Medizinstudium an der Universität Zürich und legte 1996 das Staatsexamen ab. Im Jahr 2004 erlangte er den Facharztstitel FMH für Innere Medizin. Seit 2004 arbeitet er als Inhaber in der Gemeinschaftspraxis Hirschen in Schwamendingen. Hier legt er grossen Wert auf eine ganzheitliche und individuelle Betreuung seiner Patientinnen und Patienten. Er ist Mitglied verschiedener medizinischer Fachgesellschaften, unter anderem der Schweizerischen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (SGUM), des Zürcher Ärztenetzwerks (zmed), der Ärztesellschaft Zürich (AGZ) und der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM).



# DAS SCHÖRLI-ANGEBOT IM ÜBERBLICK

## 12 familiäre Plätze

Unsere liebevoll gestalteten Einer- und Zweierzimmer bieten nicht nur Komfort, sondern schaffen mit persönlichen Erinnerungsstücken eine wohnliche Atmosphäre, die das Gefühl von Zuhause vermittelt.

## Ein Garten für alle Sinne

Der grosse, geschützte Garten lädt dazu ein, die Natur zu erleben – ob beim Beerenpflücken, beim gemütlichen Verweilen an der frischen Luft oder einfach beim Lauschen der Vögel. Hier können unsere Bewohnerinnen und Bewohner unbeschwert neue Kraft schöpfen.

## Lebendiger Alltag voller Abwechslung

Jeden Tag gestalten wir vielfältige Aktivitäten, die Freude bereiten und Gemeinschaft fördern – von kreativem Gestalten über Gedächtnistraining bis hin zu geselligem Beisammensein.

## Betreuung mit Herz und Kompetenz

Unser engagiertes Team aus kompetenten Mitarbeitenden und erfahrenen Hausärzten sorgt mit viel Einfühlungsvermögen für das Wohlbefinden aller Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Wohnhaus Schörli ist mehr als ein Pflegeheim – es ist ein Ort des Lebens, der Wärme und des Miteinanders. Entdecken Sie, wie würdevoll und individuell Menschen mit Demenz bei uns betreut werden.

## WOHNEN IM SCHÖRLI

### Lage

Ruhig gelegen in Schwamendinger Wohnquartier mit geschütztem Garten.

### Erreichbarkeit

Guter ÖV-Anschluss und Besucher-Parkplätze.

### Atmosphäre

Familiäre Wohngemeinschaft für viel Geborgenheit.

### Wohnheim

Helle und ruhige Räume fördern das Miteinander.

### Einzel- und Zweierzimmer

12 Räume mit eigenem Mobiliar ergänzbar.

### Vertrautheit

Eigene Möbel und Erinnerungsstücke vermitteln ein Gefühl von zuhause.

### Barrierefreies Wohnen

Alters- und rollstuhlgerechte Bauweise mit Lift.

## BETREUUNG UND PFLEGE

### Unser oberstes Ziel

Das Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohner

### Ganzheitliche Betreuung

Individuelle und kompetente Pflege rund um die Uhr.

### Medizinische Versorgung

Betreuung durch Hausarzt und Gerontopsychiater.

### Angebote

Regelmässig mobile Dentalhygiene-Visiten, Friseur- und Pedicure-Dienste vor Ort.

### Bezugspersonensystem

Persönliche Ansprechpersonen für Bewohnende und Angehörige.

### Palliative Pflege

Unterstützung und Begleitung bis zum Lebensende.

### Aktivierende Pflege

Förderung von Ressourcen und vorhandenen Fähigkeiten.

### Gastronomie

Gesunde Menüs für jeden Geschmack und individuelle angepasste Essenszeiten.

## ALLTAGSGESTALTUNG

### Tagesstruktur

Angepasst an Bedürfnisse der Bewohnenden.

### Aktivitäten

Aktivierungs- und Bewegungstherapie, Turnen, Singen, Spielen und Geschichten sowie Erinnerungen teilen.

### Angehörige

Einbezug von Angehörigen in Aktivitäten möglich.

### Freiwillige

Besuchen die Bewohnenden und unterstützen die Pflegenden bei der Betreuung.

### Jahreszeitliche Feste

Traditionelle Feste bringen Freude und Abwechslung in den Alltag.

### Grüne Oase

Geschützter Blumen-Garten lädt zum Spazieren und Entspannen ein.





## ANGEHÖRIGEN-FEEDBACKS

# HERZLICHKEIT UND FÜRSORGE IM FOKUS

**Die anonymen Befragungen der Angehörigen im Wohnhaus Schörli zeigen die hohe Wertschätzung, die dem Team entgegengebracht wird. Der herzliche Empfang, die liebevolle Betreuung und die besondere Atmosphäre werden hervorgehoben.**

Hier eine Auswahl der Rückmeldungen:

- « Das Wohnhaus Schörli war jeden Sonntag **meine zweite Heimat**. Alle Mitarbeitenden haben stets freundlich die Türe aufgemacht und mich begrüsst. Man fühlte sich jederzeit willkommen! »
- « Hier sind alle Mitarbeitenden so **zuvorkommend und aufgestellt**. »
- « So froh über die Entscheidung, die Mutter **im Schörli zu wissen**. »
- « Vielen Dank für die **liebevolle** und **fürsorgliche** Pflege und Betreuung. »
- « Vielen Dank, dass Sie so **sorgsam** mit meiner Mutter sind. »
- « Das Personal im Schörli ist sehr **liebevoll** im Umgang mit den Bewohnenden. Das schätze ich sehr. »
- « Sehr **nettes und motiviertes Personal**. Gute Grundstimmung und sogar mit einer Katze. »
- « Extrem nettes Personal. Einen **positiven Einfluss** auf die Bewohnenden hat auch die Katze Ragnar. »

# SCHÖRLI IN KÜRZE

« Im Umgang sind wir persönlich,  
verlässlich und wertschätzend. »



**Simon Achermann**

Geschäftsleitung

simon.achermann@wohnsch.ch

Telefon 044 325 38 88



**Claudia d'Heureuse**

Co-Heimleitung Schörli

leitung.schoerli@wohnsch.ch

Telefon 044 325 38 70



**Andreas Sali**

Co-Heimleitung Schörli

leitung.schoerli@wohnsch.ch

Telefon 044 325 38 70



## WOHNSCH

Wohnpflegeheime Schwamendingen

Winterthurerstrasse 522

8051 Zürich

info@wohnsch.ch

Telefon 044 325 38 88

Fax 044 325 38 89

## WOHNSCH

Wohnhaus Schörli

Schörlistrasse 11

8050 Zürich

schoerli@wohnsch.ch

Telefon 044 325 38 70

Fax 044 325 38 79

## Anreise zur Haltestelle Ueberlandpark

- Tram 7 von Milchbuck oder Bahnhof Stettbach
- Tram 9 von Milchbuck oder Hirzenbach